trothalogo

**Trothaer Abend am 30.09.2014 in der GS Hans-Christian-Andersen***Ansprache der Vorsitzenden der BI „Gesundes Trotha“zur Eröffnung der Veranstaltung*

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürger von Trotha und Umgebung**

Ich begrüße Sie herzlich auf unserem Trothaer Abend hier in der GS „Hans Christian Andersen“. Wir haben uns hier zusammengefunden um zu erfahren: wie es mit dem Projekt „Altreifenverwertungsanlage im Trothaer Hafen“ weitergehen wird.

Wir befinden uns in einer äußerst angespannten Situation, die ich mal kurz so beschreiben möchte.

Da gibt es **1.** einen Investor, der voll Stolz und Tatendrang ein innovatives Verfahren in der realen Praxis testen und ausbauen will; der damit Arbeitsplätze schaffen und die Wirtschaft in Sachsen – Anhalt nachhaltig stärken will.

Da gibt es **2.** die betroffenen, teilweise stark verunsicherten Bürger, die im Umkreis wohnen und mit den unterschiedlichsten Informationen über die Wirkung von Giftstoffen konfrontiert werden, die sie selbst nicht bewerten können. Sie haben Angst um ihre Gesundheit, fürchten zusätzliche Emissionen, Lärm, Schmutz, üble Gerüche und schleichende Gifte in der Atemluft. Ihre Sorge geht bis zum Verlassen ihrer Wohnungen. Auf der Suche nach Auswegen wurde eine Petition in Gang gesetzt.

Da gibt es **3.** Eine Stadtverwaltung, die Dienst nach Vorschrift tut und die Sorgen der Bevölkerung ignoriert, und eine Beteiligung am Bürgergespräch aktenkundig verweigert.

Und **4.** ein Landesverwaltungsamt, dass gleichmal glaubt, dass das Gesetz allein ein Verfahren rechtfertigt, dass die Bürger in Angst versetzt. So glaubt man dort, dass mit den veröffentlichten Werten diverser Stoffe, der Verantwortung genüge getan wurde. Mit einer gewissen Überheblichkeit wurde auf die Einladung der Bürgerinitiative zur heutigen Aussprache, einfach nicht geantwortet.\*

Wir sind der Meinung, dass auch wenn juristisch alles sozusagen wasserdicht ist, ein Entscheidungsorgan die Pflicht hat, den Bürgern glaubhaft zu erklären, warum ein Vorhaben, gegen das bereits geklagt wurde, unbedingt in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten errichtet werden muss.

Es kann nicht im Interesse eines Investors sein, der sein Bestes geben will und ständig angefeindet wird, es kann nicht im Interesse der Kommunalpolitik sein wenn Bürger den Stadtvätern nicht vertrauen und es kann keinesfalls im Interesse betroffener Bürger liegen, eine Verschlechterung ihrer Lebensqualität zuzulassen, mit Verunsicherung zu leben und Zukunftsängsten ausgesetzt zu sein.

Wir alle kennen aus der Kinderzeit den saloppen Ausspruch der Lehrer, für die Naturwissenschaftliche Fächer: Chemie ist das was knallt, pufft und stinkt und Physik ist das, was nie gelingt!

So ist es uns wichtig, dass die Firma Pyrolytech die Karten auf den Tisch legt, das Prinzip des Verfahrens erklärt und auf die Fragen der Bürger, unter denen sich auch Experten befinden, Antworten gibt.

Wir erwarten einen respektvollen Meinungsaustausch. Bitte stellen Sie die Fragen präzise und halten Sie „kein Referat“, damit auch andere zu Wort kommen können.  
Möglicherweise ist es erforderlich eine Expertenrunde mit Biologen, Chemikern, Medizinern o.a. im Nachgang zu vereinbaren.

Herr Tom Wolter, uns allen bekannt als Theaterleiter, Schauspieler und Stadtrat wird im Anschluss an die Präsentation die Gesprächsleitung übernehmen. Wir sind dankbar, dass wir ihn für diese Aufgabe gewinnen konnten.

Wir starten nun mit der Firmenpräsentation und dazu begrüße ich herzlich den Geschäftsführer der Pyrolytech GmbH Herrn Florian Herzog sowie Herrn Jendrischik.

***Vielleicht kann der Dialog dazu führen, dass dieses Projekt am Ende nicht nur Nachhaltigkeit für den Wirtschaftskreislauf, sondern vor allem auch für die Menschen garantiert.***

*Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.*

***\**Nachtrag*:*** Das Antwortschreiben des LVWA ging (nach Anmahnung) am 01.10.2014 ein, worin u.a. erklärt wird, dass die Teilnahme am 30.09.2014 nicht erfolgen wird, und dass das LVWA auf die Standortwahl keinen Einfluss hat.